

Unser pädagogisches Konzept im



Kinderhaus LOGO e.V.



Stand: August 2017

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Vorwort	1
2. Unsere Einrichtung – Das Kinderhaus Logo stellt sich vor	2
2.1 Struktur	2
2.1.1 Entstehung	2
2.1.2 Verein und Mitgliederversammlung	2
2.1.3 Personal	2
2.1.4 Lage und Räumlichkeiten	3
2.1.5 Einzugsbereich und Gruppenzusammensetzung	3
2.1.6 Öffnungszeiten, Bringzeiten und Schließtage	3
2.1.7 Anmelde- und Aufnahmeverfahren	4
2.1.8 Finanzierung	4
2.2 Gesundheit	5
2.2.1 Versicherungsschutz	5
2.2.2 Infektionsschutz	5
3. Grundlagen unserer Bildungsarbeit (angelehnt an den HBEP)	6
3.1 Leitbild	6
3.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte – Unser Team	7
3.3 Die Rolle der Eltern – Bildungs-und Erziehungspartnerschaft	8
3.3.1 Aufgabe der Eltern	10
3.4 Feste und Feiern – Highlights im Kinderhaus Logo	10



4.	Bildungs- und Erziehungsbereiche	12
4.1	Bildungsbereiche und – ziele in der Krippe	12
4.1.1	Partizipation und Beschwerdeverfahren in der Krippe	15
4.1.2	Tagesablauf in der Krippengruppe	17
4.2	Bildungsziele und –bereiche in der Kindergartengruppe	18
4.2.1	Partizipation und Beschwerdeverfahren im Kindergarten	21
4.2.2	Tagesablauf in der Kindergartengruppe	23
4.3	Ernährung und Zahngesundheit	24
5.	Übergänge moderieren und Transitionen gestalten	26
5.1	Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell	27
5.2	Gruppenwechsel	28
5.3	Vom Kindergarten in die Grundschule	28
6.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	30
7.	Qualitätssicherung	31
8.	Nachwort	32



1. Vorwort

Liebe Eltern,

um einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu gewinnen und den Neubeginn für Sie und Ihr Kind zu erleichtern, haben wir die für unsere Einrichtung geltenden Schwerpunkte im organisatorischen und pädagogischen Bereich zusammengestellt.

Das Kinderhaus Logo e.V. ist eine Kindertageseinrichtung in der freigemeinnützigen Trägerschaft durch einen eingetragenen Verein. Die Gesamtleitung der Einrichtung obliegt dem Vorstand. Für das pädagogische Konzept ist die Leitung des Kinderhauses verantwortlich.

Im Kinderhaus liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern auf dem gegenseitigen Austausch über die jeweilige individuelle Betreuungssituation der Kinder. Die pädagogische Leitung und die Fachkräfte erfüllen hierbei eine wichtige Brückenfunktion.

Die Stärke unserer Einrichtung liegt in der altersgemäßen Förderung und der liebevollen, familiären Betreuung der Jungen und Mädchen in einer kleinen Gruppe.

Ziel ist es, dass die Kinder und ihre Familien aller Nationalitäten sich bei uns wohlfühlen. Wir wollen eine vertrauensvolle und anregende Atmosphäre bieten, in der sich Kinder geborgen fühlen und sich individuell entwickeln können.

Ihr Logo-Vorstand



2. Unsere Einrichtung – Das Kinderhaus Logo stellt sich vor

2.1 Struktur

Im Folgenden wird die Struktur der Einrichtung erläutert. Das beinhaltet die Entstehung des Kinderhauses wie auch die Organisation des Vereines Logo e.V. und diverse Abläufe.

2.1.1 Entstehung

Das Kinderhaus Logo wurde am 08. April 1991 als betriebsnahe Kindertagesstätte der DB Leben eröffnet. Träger des Kinderhaus Logo ist der im Jahr 1990 gegründete gemeinnützige Logo e. V.. Die Vereinsmitgliedschaft ist für Eltern, der im Kinderhaus Logo betreuten Kinder, verpflichtend. Sie endet automatisch mit dem Ende der Betreuungszeit.

2.1.2 Verein und Mitgliederversammlung

Die Führung des Vereins und der Betrieb der Kindertagesstätte sind die Aufgaben des Vereinsvorstandes, vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand. Der Vorstand wird durch die ordnungsgemäß einmal jährlich stattfindende Mitgliederversammlung im Zweijahresrhythmus gewählt. Der Vereinsvorstand besteht aus dem ersten und zweiten Vorsitzenden, dem Schatzmeister, dem Schriftführer und bis zu drei Beisitzern.

2.1.3 Personal

Im Kinderhaus arbeiten derzeit fünf pädagogische Fachkräfte, zwei Bundesfreiwilligendienstleistende, eine Aushilfe sowie der hauseigene Koch und eine Reinigungsfachkraft. Ergänzt wird das Team durch wechselnde Praktikanten.



2.1.4 Lage und Räumlichkeiten

Das Kinderhaus Logo befindet sich zentral am Anfang der Schiersteiner Straße. Die Räumlichkeiten der Einrichtung bestehen aus drei Gruppenräumen, einem Schlafräum, einem Kuschel-/Leseraum, einer Küche, einem Kinderbad sowie einem Flur, einem Büro / Personalraum und einem Personal-WC. Zusätzlich verfügen wir über ein fast 300m² großes, sehr abwechslungsreiches Außengelände mit Sandkasten, Klettergerüst, Ritterburg mit Rutsche, Fahrzeugen und anderen Spielmaterialien. In der direkten Umgebung befinden sich mehrere Spielplätze. Zusätzlich bietet die zentrale Verkehrsanbindung die Möglichkeit viele Ausflugsziele anzusteuern.

2.1.5 Einzugsbereich und Gruppenzusammensetzung

Das Kinderhaus Logo ist im Rheingauviertel angesiedelt. Die betreuten Kinder kommen primär aus den Stadtteilen Wiesbaden-Mitte und dem Rheingauviertel. Es gibt insgesamt 30 Betreuungsplätze aufgeteilt auf zwei Gruppen. Davon entfallen zehn Plätze auf die Krippengruppe, in der Kinder von sechs Monaten bis zum abgeschlossenen dritten Lebensjahr betreut werden. Die restlichen 20 Plätze entfallen auf die altersgemischte Kindergartengruppe.

Der Wechsel von der Krippen- in die Kindergartengruppe erfolgt im Laufe des dritten Lebensjahres des betreuten Kindes. Der Wechsel hängt von der jeweiligen Gruppenzusammensetzung und dem Entwicklungsstand des Kindes ab.

2.1.6 Öffnungszeiten, Bringzeiten und Schließtage

Das Kinderhaus ist täglich von 07:30 – 16:45 Uhr geöffnet. Montags und freitags schließt die Einrichtung bereits um 16:00 Uhr. Bringzeiten sind bis 09:00 Uhr. Das Kinderhaus Logo bleibt für maximal 25 Tage im Jahr geschlossen. Während der hessischen Schulferien macht auch das Kinderhaus Logo Ferien. In der Regel sind dies zwei Wochen im Sommer und eine Woche im Winter. Darüber hinaus bleibt das Kinderhaus jährlich für zwei Konzeptionstage und ggf. ein bis zwei weitere Tage geschlossen.



2.1.7 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Seit dem 15.11.2015 wird die Anmeldung für einen Kita-Platz ausschließlich über das elektronische Kitaplatz-Vormerksystem WIKITA der Stadt Wiesbaden durchgeführt. Über den Internetauftritt des Kinderhauses (www.kinderhaus-logo.de) erfahren Sie die Termine der vierteljährlichen Besichtigungen und werden auf die Anmeldeseite von WIKITA (www.wiesbaden.de/kitas) weitergeleitet. Eltern können hier ein Profil anlegen und ihr Kind in je 10 Krippen und 10 Kindergärten vormerken lassen. Bei dem vierteljährlich stattfindenden Besichtigungstermin haben Eltern die Möglichkeit das Kinderhaus kennenzulernen und Fragen zu stellen. Bei der Auswahl der aufzunehmenden Kinder entscheidet die Altersstruktur der künftigen Gruppenzusammensetzung. Des Weiteren werden Geschwisterkinder und Kinder aus der eigenen Krippe bei der Vergabe von Plätzen in unserer altersgemischten Kindergartengruppe bevorzugt berücksichtigt. Nach der Platzvergabe und vor der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch mit der künftigen pädagogischen Fachkraft statt, die die Eingewöhnung begleitet. Bei diesem Gespräch werden alle notwendigen Informationen weitergegeben und Fragen beantwortet.

2.1.8 Finanzierung

Das Kinderhaus finanziert sich aus den Beiträgen der Eltern und aus öffentlichen Zuschüssen. Die monatlichen Beiträge belaufen sich derzeit für Kinder bis zum dritten Lebensjahr auf 335 € inklusive 50 € Verpflegungspauschale und für Kinder ab dem Beginn des vierten Lebensjahres auf 265 € inklusive 50 € Verpflegungspauschale. Es ist möglich diese Beiträge durch das Amt für Soziale Arbeit bezuschussen zu lassen bzw. im letzten Kindergartenjahr durch das Land Hessen. Des Weiteren können jährliche Zusatzkosten für Ausflüge und Feste hinzukommen, welche sich in einem Rahmen von maximal 50 € bewegen. Für die Betreuungsverträge gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist.



2.2 Gesundheit

Für das Kinderhaus gibt es zwei wichtige Punkte, die für das Wohl aller Beteiligten unabdingbar sind.

2.2.1 Versicherungsschutz

Nach SGB VIII stehen die im Kinderhaus betreuten Kinder unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Versicherungsschutz besteht für Unfälle, die Kinder in ursächlichem Zusammenhang mit dem Besuch des Kinderhauses erleiden:

- Auf dem direkten Weg von und zum Kinderhaus
- Während des Aufenthalts im Kinderhaus
- Während Veranstaltungen der Einrichtung auch außerhalb des Grundstückes (Ausflüge)

Die Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung beziehen sich nur auf Personenschäden, nicht auf Sachschäden oder Schmerzensgeld. Für den Verlust oder die Beschädigung von Kleidern, Spielsachen oder Wertgegenstände der Kinder wird keine Haftung übernommen. Alle Unfälle, die auf dem Weg von und zum Kinderhaus eintreten und eine ärztliche Behandlung zur Folge haben, sind der Kinderhausleitung umgehend zu melden, damit die Schadensregulierung eingeleitet werden kann.

2.2.2 Infektionsschutz

Zu Beginn der Eingewöhnung werden eine Information zum Infektionsschutzgesetz und die Mitwirkungspflichten der Eltern ausgeteilt. Diese muss durchgelesen und unterschrieben werden. Bei manchen Infektionskrankheiten besteht Meldepflicht gegenüber dem Gesundheitsamt. Um andere Kinder nicht zu gefährden, müssen kranke Kinder und Kinder, in deren Familie eine meldepflichtige Infektionskrankheit aufgetreten ist, zu Hause bleiben. Die Wiederaufnahme des Kindes erfolgt, sobald ein ärztliches Attest vorliegt. Bei allen anderen Krankheitsfällen sind die derzeitigen Regelungen in der Hausordnung zu befolgen.



3. Grundlagen unserer Bildungsarbeit (angelehnt an den HBEP)

3.1 Leitbild

Das Kinderhaus Logo ist ein Ort für Kinder, an dem sie Geborgenheit finden, vielseitige Beziehungen zu anderen Kindern eingehen können und Anregungen zur Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erhalten. Es ist uns wichtig, jedes einzelne Kind innerhalb der Gemeinschaft ganzheitlich wahrzunehmen und es in seinem individuellen sowie sozialen Entwicklungsprozess zu begleiten und zu unterstützen. Das Kind steht im Mittelpunkt, ist eine eigene Persönlichkeit und für uns wertvoll und einzigartig.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder gerne zu uns ins Kinderhaus kommen, und zu selbstbewussten Menschen heranwachsen. Dabei möchten wir die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten, sie verstehen, fördern, bilden und erziehen. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich mit seinen Talenten und Fähigkeiten einzubringen, die eigene Umwelt mit allen Sinnen begreifen zu können und sich auszuprobieren. Dazu findet es bei uns einen sicheren und positiv gestalteten Rahmen.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz und verfolgen das Ziel Kinder darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Kinder werden bei uns in Planungsprozesse einbezogen. Dadurch werden Selbständigkeit und Selbstbewusstsein gestärkt.



3.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte – Unser Team

Jede Mitarbeiterin bringt sich mit ihren Stärken und Vorlieben in das Team ein. Dies verbindet und befähigt uns, die gemeinsamen Schwerpunkte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit verantwortungsvoll im täglichen Miteinander umzusetzen. Um unsere pädagogische Arbeit vor- und nachzubereiten, gibt es bei uns im Kinderhaus für jede Mitarbeiterin und jede Gruppe feste Vorbereitungszeiten. Dazu findet wöchentlich eine gruppenübergreifende Teamsitzung statt, da uns ein regelmäßiger Austausch, welcher die Basis unserer Arbeit darstellt, wichtig ist und somit eine Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität gewährleistet wird. Auch Weiterbildungsmaßnahmen sind bei uns im Kinderhaus möglich und erwünscht. Diese tragen zur ständigen Kompetenzerweiterung bei und geben neue Impulse für die tägliche Arbeit. Sowohl interne als auch externe Veranstaltungen werden an dieser Stelle genutzt. Wir sind motiviert andere Erfahrungen, Erkenntnisse, Ansätze und Meinungen aufzunehmen, uns mit ihnen auseinander zu setzen und sie mit den eigenen zu vergleichen. Dadurch wagen wir neue Schritte und entwickeln uns stets persönlich wie auch fachlich zum Wohle des Kindes weiter.

Teamarbeit bedeutet für uns vor allem Kommunikation. Eine positive Atmosphäre wird durch verschiedene Faktoren bedingt:

- Verlässlichkeit
- Offenheit
- Echtheit
- Unterstützungsbereitschaft
- Selbstständigkeit
- Vertrauen
- Verantwortung für das eigene Handeln
- Gemeinsame Ziele und Absprachen
- Anerkennung und Akzeptanz der Fähigkeiten und Kompetenzen von Kollegen



Bei uns im Kinderhaus soll sich jeder wohl und als Teil des Ganzen fühlen können. Wir sehen unsere Aufgaben in der Betreuung, Bildung, Erziehung und Pflege der uns anvertrauten Kinder. Wir übernehmen Verantwortung für das Wohl jedes einzelnen Kindes und der Kindergruppe in allen Situationen des Tagesablaufs unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht. Ganzheitliche Förderung des Kindes im kognitiven, sozial-emotionalen, sinnlichen, motorischen und kreativen Bereich ist die oberste Priorität. Hierzu gehört die flexible Gestaltung des Tagesablaufs unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder sowie die anregende Gestaltung der Räume und Bereitstellung von Materialien für die Selbsttätigkeit der Kinder unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Unterschiede. Das Gestalten von Freiräumen und das Setzen von Grenzen bieten den Kindern den Rahmen für ihre Erfahrungen.

Im Kinderhaus Logo legen wir viel Wert auf bestmögliche Förderung durch verschiedene Angebote und Projektarbeit zur Entwicklungsförderung jedes einzelnen Kindes. Inhaltliche Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit was die Planung, Durchführung und Reflexion von pädagogischen Angeboten und Projekten betrifft, werden durch regelmäßige Beobachtung, Dokumentation und Analyse der individuellen Entwicklungsprozesse sowie Interessen und Fähigkeiten jedes Kindes unterstützt.

3.3 Die Rolle der Eltern – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern sind für uns die **Experten ihrer Kinder**, daher ist die Erziehung in unserer Einrichtung familienergänzend und –unterstützend. Der Einfluss der Eltern auf das Verhalten und Erleben ihrer Kinder überwiegt alles andere. Dementsprechend ist uns ein respektvoller, offener, vertrauensvoller und verlässlicher Umgang miteinander wichtig. Für die pädagogischen Fachkräfte ist die **Zusammenarbeit mit den Eltern** von großer Bedeutung, da ihre pädagogische Arbeit nur in gutem Einvernehmen mit den Eltern und gegenseitiger Verbindlichkeit erfolgreich sein kann. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Eltern erwarten von einer guten Kindertagesstätte neben einer guten Betreuung,



Erziehung und Bildung ihrer Kinder auch Elternveranstaltungen, Gesprächsangebote, Unterstützung bei der Erziehung und Beratung bei Problemen. All diese Punkte versuchen wir in unserer Einrichtung umzusetzen und weitestgehend gemeinsam mit den Eltern zu realisieren. Wie erwähnt hat Elternarbeit in unserer Einrichtung eine große Bedeutung.

Zu einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften gehören **der intensive und regelmäßige Austausch über Bildungs- und Erziehungsziele**, sowie Themen, die mit Kindern bearbeitet werden. Transparenz und wechselseitige Informationen sind notwendig, um eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften mit Leben zu füllen und um eine Grundlage für Akzeptanz und Vertrauen zu schaffen. Wir gestalten den Erziehungsprozess gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig.

Einmal im Jahr findet zwischen Fachkraft und Eltern ein **Entwicklungsgespräch** statt. Bei Bedarf und nach Absprache sind weitere Elterngespräche möglich. Auch gruppeninterne **Elternabende** finden einmal im Jahr statt. **Tür-und-Angel-Gespräche** sind bei uns an der Tagesordnung. Im Zuge dessen empfehlen wir Freizeitangebote für die bei uns betreuten Kinder, helfen bei Erziehungsfragen bzw. –schwierigkeiten und vermitteln Beratungstermine bei anderen Institutionen, wenn wir an unsere fachlichen Grenzen kommen oder unsere Antworten für Eltern nicht zufriedenstellend sind.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist zum Wohle der Kinder unabdingbar. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit den Eltern gehen. Erziehungspartnerschaft heißt für uns im Kinderhaus Logo, die Verantwortung für jedes Kind und dessen Entwicklung gemeinsam zu tragen.



3.3.1 Aufgaben der Eltern

Darüber hinaus übernehmen Eltern bei uns ganz im Sinne einer Elterninitiative einige Aufgaben und müssen pro Familie **20 Elternstunden** im Jahr mithelfen. Die Eltern übernehmen im wöchentlichen Wechsel den Einkauf der Lebensmittelvorräte für eine Woche. Auch gelegentliche Putz- und Handwerkstätigkeiten sowie Gartenarbeiten werden von den Eltern übernommen. Wir freuen uns auch immer über Eltern, die uns bei Ausflügen begleiten, was größere Unternehmungen realisierbar macht.

Des Weiteren werden ein bis zwei Eltern pro Gruppe als **Elternbeirat** für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Elternbeirat ist in die Planung und Gestaltung von besonderen Aktivitäten involviert, begleitet die Vergabe von freien Betreuungsplätzen und veranstaltet die vierteljährlich stattfindenden Besichtigungstermine im Kinderhaus Logo mit Hilfe einer pädagogischen Fachkraft. Des Weiteren fördert der Elternbeirat die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen im Kinderhaus Logo, vertritt die Elternschaft und koordiniert eilige Elternarbeitsaufträge, die nicht in der üblichen monatlichen Liste geführt werden.

3.4 Feste und Feiern – Highlights im Logo

Im Kinderhaus Logo ist jedes Jahr viel los. Uns ist es wichtig neben einem gelingenden Alltag auch Raum für gemeinsame Aktivitäten mit Eltern und Kindern zu schaffen, um die familiäre Atmosphäre im Kinderhaus weiter zu fördern und ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen wie auch kulturelle Bildung zu erleben.

Unser Kindergartenjahr startet für die Kindergartengruppe mit einer **Projektwoche** in der ersten Woche nach der Sommerschließzeit. Diese wird bereits im Frühjahr geplant und mit den Kindern vorbereitet. Aus terminlichen Gründen ist es auch möglich, dass diese Projektwoche vor der Sommerschließzeit stattfindet.

Ende Oktober feiern wir im Kinderhaus eine **Halloweenparty**. Die Kinder kommen in schaurig schönen Kostümen in die dekorierte Einrichtung und freuen sich über Musik und Spiele, aber auch das Gruselbuffet ist sehr beliebt.



Damit an St. Martin unser **Laternenfest** mit vielen leuchteten Laternen gefeiert werden kann, finden in den Wochen vorher zwei Bastelnachmittage statt, bei denen die Eltern mit ihren Kindern, die von den Fachkräften vorbereiteten Laternen basteln können.

Neben der **Nikolausfeier** bei der uns der Nikolaus im Kinderhaus besuchen kommt und es selbstgebackene Plätzchen gibt, veranstalten wir mit den Kindern am letzten Kindergarten tag vor Weihnachten auch in den Gruppen eine kleine **Weihnachtsfeier**. Ein gemeinsamer Brunch und Geschenke komplettieren diesen Tag.

Die jährliche **Faschingsfeier** hat bei uns Tradition. Vor allem bei den Kindern ist sie sehr beliebt, denn sie startet mit einem großen Frühstücksbuffet mit herzhaften Speisen. Alle Kinder präsentieren ihre Kostüme auf einem Laufsteg, es wird viel getanzt, musiziert und gespielt.

Im Frühling findet in jeder Gruppe ein **Elternabend** statt. Dieser wird von den pädagogischen Fachkräften gestaltet und vorbereitet. Themenvorschläge seitens der Eltern werden gern gehört und der Abend ist ein gemütliches Beisammensein bei dem Informationen ausgetauscht werden und vor allem neue Eltern die Möglichkeit bekommen, alle kennenzulernen.

Ebenfalls im Frühling findet unsere **Ostereiersuche** im eigenen Außengelände statt. Die, vorab in den Gruppen gebastelten und gefüllten, Osterkörbchen werden am Morgen des Gründonnerstags versteckt und nach einem gemeinsamen Brunch voller Vorfreude im Außengelände gesucht. Wobei die Kindergartenkinder die Kleineren aus der Krippengruppe tatkräftig unterstützen.

In den Sommermonaten veranstalten wir ein großes **Sommerfest**, welches der Elternbeirat organisiert. Eltern, Kinder, Team, Angehörige und Freunde verbringen einen Nachmittag zusammen und genießen die ausgelassene Stimmung. Es wird gegrillt und jeder steuert etwas zum Buffet bei. Ergänzend gibt es verschiedene Aktivitäten für Groß und Klein.



4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Für uns bedeutet ganzheitliche Erziehung alle Bereiche der Kinder wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Die einzelnen Bereiche werden in der pädagogischen Arbeit beobachtet, reflektiert und gefördert. Ein Miteinander und die Berücksichtigung der Lebensbedingungen der Kinder sind uns besonders wichtig. Der individuelle Entwicklungsstand jedes Kindes ist ausschlaggebend für die Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen.

4.1 Bildungsbereiche und –ziele in der Krippe

Lebenspraktische Kompetenzen– Die Zielsetzung im lebenspraktischen Bereich ist gekennzeichnet durch Dinge bzw. Abläufe, die den Alltag betreffen. Die Kinder brauchen einen Rahmen in dem sie Sachen ausprobieren und erlernen können. Diesen Rahmen möchten wir den Kindern bieten. Denn ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Selbstständigkeit der Kinder in allen Bereichen zu fördern, zum Beispiel:

- Selbstständiges an – und ausziehen bzw. mit Hilfestellung
- Kennenlernen und Benennen von Lebensmitteln
- Helfen beim Zubereiten kleiner Mahlzeiten (Kuchen backen, Plätzchen ausstechen, Getränke eingießen, Frühstück zubereiten)
- Essen mit Besteck
- Das Brot alleine schmieren
- Bei kleinen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mithelfen (Tisch decken / säubern
- Nachfragen, wenn die Kinder noch etwas essen möchten
- Die Toilette benutzen (nur wenn das Kind möchte und ohne Druck)
- Kennenlernen und selbstständiges ausprobieren von handwerklichen Tätigkeiten

Literacy – Die sprachliche Bildung bezieht sich in der Krippe auf das Vorlesen und Erzählen von Büchern. Für die Sprachentwicklung der Kinder sind diese zwei Bereiche von besonderer Bedeutung, denn das regelmäßige Vorlesen und Betrachten der Bilderbücher fördert nicht nur den Spracherwerb, sondern die Kinder lernen auch das



Zuhören und sich zu konzentrieren. Aber auch der tägliche Dialog mit den Kindern und Musik unterstützen den Spracherwerb.

Fein- und Grobmotorik – Die Kinder sollen in ihrer Bewegung angeregt werden. Es geht darum ihnen viele Möglichkeiten anzubieten unterschiedliche Dinge ausprobieren zu können. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, in dem die Kinder jederzeit ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachgehen können und eine Vielzahl von Ersterfahrungen machen dürfen. Ihren Ideen soll Raum gegeben werden und Materialien frei zur Verfügung stehen. Im Alltag und Freispiel hat die Bewegung und Aktivität stets eine große Bedeutung, aber auch bei gezielten Angeboten sollen den Kindern immer wieder neue Möglichkeiten näher gebracht werden. Gerade in diesem Alter ist aber auch eine ständige Wiederholungsmöglichkeit zum Üben neugelernter Bewegungen von großer Wichtigkeit. Kinder haben hier einen großen Drang zu üben und optimieren ihr Können täglich:

- Bewegungsbaustellen mit vielen unterschiedlichen Materialerfahrungen
- Angeleitete Bewegungseinheiten
- Verknüpfung von Musik und Bewegung beim Tanzen erfahren
- Möglichkeiten zur Bewegung an den unterschiedlichsten Orten

Wahrnehmung – Die Wahrnehmung ermöglicht den Kindern den Kontakt zur Umwelt und zu sich selbst. Über die Sinne setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt und deren Gegebenheiten auseinander. Wir möchten den Kindern Raum geben, verschiedene Materialien mit allen Sinnen zu erforschen und zu begreifen. Den Bereich der Wahrnehmung wollen wir durch angeleitete Aktivitäten ausfüllen:

- Kennenlernen von Materialien und Erforschen mit allen Sinnen
- Funktionen der Materialien und Entdecken von Gegenständen
- Beschaffenheit und Eigenschaften von Materialien erfahren und benennen lernen
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien



Musik und Kreativität – Die Kinder sollen verschiedene Arten von gestalterischen Möglichkeiten kennen und ausprobieren lernen. Der Raum für Ersterfahrungen ist in diesem Bereich breit gefächert:

- Kennenlernen verschiedenster Materialien zum Gestalten (zwei- und dreidimensional)
- Kleister und dessen Möglichkeiten erfahren
- Fingerfarben erleben und nutzen
- Umgang mit Schere, Prickelnadel und Stiften üben
- Eigene Ideen ausdrücken, ausprobieren und umsetzen lernen
- Farben erleben und benennen
- Lieder kennenlernen und das Singen in der Gemeinschaft erleben
- Instrumente und deren Nutzbarkeit kennenlernen sowie spielen lernen
- Kreisspiele aktiv mitgestalten

Naturerfahrungen – Die Natur bietet den Kindern optimale Bedingungen zum Erforschen und Experimentieren mit den unterschiedlichsten Materialien wie z. B. Holz, Pflanzen, Steine usw. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben die Natur zu entdecken, indem wir sie unterstützen, Impulse geben, Raum zum Erforschen schaffen und Wissen vermitteln:

- Auf dem Spielplatz und auf einem Ausflug

Der Übergang der verschiedenen Kompetenzbereiche ist zum Teil fließend und durch kleine Projekte zu einem Thema sollen sie miteinander verknüpft werden. Unsere **Bildungsziele** sind:

- Die individuelle Entwicklung jedes Kindes, in seinem eigenen Tempo und mit seinem momentanen Schwerpunkt, mit genügend Raum und Zeit im Tagesablauf wahrzunehmen und zu unterstützen
- Spaß und Freude im Alltag bieten und ein Gefühl der Geborgenheit vermitteln



- Durch konsequentes, durchdachtes und abgestimmtes Verhalten der Erzieher, den Kindern klare Grenzen aufzuzeigen und sie damit Sicherheit und Kontinuität erleben lassen
- Den Kindern durch geschützte Freiräume, selbstbestimmtes Handeln näher zu bringen und mit den Folgen ihrer Entscheidungen leben zu lernen
- Selbstbewusstsein stärken und selbstständiges Tun fordern und fördern
- Soziale Beziehungen aufbauen, in ihnen leben und die Gruppe, mit Vor- und Nachteilen entdecken
- Als Vorbild fungieren und Wertschätzung und Achtung von Materialien und Gegenständen bewirken
- Den Kindern Wissen und Methoden zur Bewältigung und Erkundung der Welt und ihren Inhalten greifbar gestalten
- Ein Umweltverständnis aufbauen und eine positive Selbstwahrnehmung fördern
- Partizipation der Krippenkinder vor allem im Spiel, aber auch bei Projekt- und Angebotsgestaltung, in dem sie entscheiden, was sie interessiert

4.1.1 Partizipation und Beschwerdeverfahren in der Krippe

Partizipation bedeutet in der Krippe im Wesentlichen den Kindern in der Gestaltung von Alltagssituationen oder Spielsituation eine altersentsprechende Mitgestaltung zu ermöglichen. Wir legen sehr viel Wert darauf bei der Raumgestaltung und Ausstattung, dass Spielmaterial für die Krippenkinder frei zugänglich ist. Schubladen, Kisten und Schränke sind offen und mit Fotos bzw. Symbolen gekennzeichnet. Im Freispiel suchen sich die Kinder ihren Spielort in der Gruppe selbst aus. Pädagogische Angebote sind nur das: Angebote. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie auf ein Angebot Lust haben oder nicht. Niemand wird zum Mitmachen gezwungen.

Bereits im Morgenkreis entscheiden die Kinder frei, mit welchem Begrüßungslied sie den Tag beginnen möchten. Auch die Trennungssituation von den Eltern am Morgen wird unterschiedlich und je nach Wunsch des Kindes - beispielsweise mit Winken oder zur Tür bringen - gestaltet. Für uns ist es selbstverständlich, dass die Kinder sich Essen selbst auftun und sich selbst Trinken eingießen dürfen, wenn sie das möchten.



Des Weiteren entscheiden sie selbst wie viel sie essen möchten und wann sie satt sind. Sowohl beim Tisch decken als auch beim Abräumen beziehen wir die Kinder ein und lassen sie ihren Sitzplatz beim Essen frei wählen.

Vor dem Mittagsschlaf helfen die Kinder den Gruppenraum zum Schlafraum umzubauen und machen ihr eigenes Bett. Bei den Einschlafritualen werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Persönliche Gegenstände wie Schnuller, Kuscheltiere etc. sind dabei ein wichtiger Bestandteil. Auch zusätzliche Ruhepausen während des Gruppenalltags werden von den Kindern selbstständig eingelegt.

Unsere Kinder entscheiden selbst, von wem sie auf die Toilette begleitet werden und wer sie wickeln darf. Das gilt auch für die An-/Ausziehsituation. Die Kinder entscheiden ebenfalls selbst darüber, ob und wie viel Hilfe sie dabei benötigen.

Unsere Krippe soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Uns ist wichtig mit Kindern und Eltern in einem engen Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen. Beschwerden können auch eine Form des Austausches sein. Durch konstruktive Kritik können neue Denkanstöße und Anregungen entstehen, die uns in der Qualitätsentwicklung unterstützen und eine offene Atmosphäre schaffen.

Beschwerden sind auf den Ebenen Kind – Kind und Kind – Erwachsener möglich. Uns geht es um die dialogische Haltung von Kind zu Kind und zwischen Kind und Erwachsenen. Dies bedeutet für uns auch, mit den Kindern eine konstruktive Streit- und Gesprächskultur zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder Konflikte untereinander und mit uns auf eine konstruktive Art selbstständig zu lösen, indem wir genau beobachten, aber nicht zu schnell eingreifen, ihnen den Raum geben, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu benennen und ihre Bedürfnisse sowie Anliegen ernst nehmen und darauf eingehen. Wir achten darauf die Kinder nicht zu bevormunden, belehren oder zu beurteilen, sondern sie als gleichwertige Partner zu verstehen und dem Kind im Sinne eines Modelllernens ein positives Vorbild zu sein. Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen kompetent und verantwortungsvoll mit seinen eigenen Gefühlen und denen der anderen umzugehen und belastende Situationen effektiv zu bewältigen.



Kinder haben das Recht sich zu beschweren. Kinder unter drei Jahren sind noch nicht in der Lage ihre Beschwerden unmissverständlich zu äußern. Sie drücken ihre Unzufriedenheit durch Weinen, Rückzug oder unangemessenes Verhalten aus. Wir achten darauf, dass wir als Fachkräfte solche Äußerungen der Kinder sensibel wahrnehmen und lernen, diese richtig zu deuten. Gemeinsam mit dem Kind sucht die Fachkraft dann nach einer Lösung und einer Verbesserung der Situation. Auch in dieser Situation kann das Kind seine Selbstwirksamkeit erfahren, es partizipiert an der Veränderung seiner Situation.

4.1.2 Tagesablauf in der Krippengruppe

- 07:30 – 08:30 Uhr Freispiel in der Gruppe
- 08:30 – 09:00 Uhr Gemeinsames Frühstück in der Gruppe und Zahnputztraining
- 09:00 – 09:30 Uhr Morgenkreis
- 09:30 – 11:30 Uhr Freispiel, Angebote oder Projekte
- 11:30 – 12:00 Uhr Mittagessen
- 12:00 – 14:30 Uhr Mittagsschlaf und Ruhephase (die Kinder haben ab 13:00 Uhr die Möglichkeit den Mittagsschlaf zu beenden)
- 14:30 – 15:00 Uhr Freispiel in der Gruppe
- 15:00 – 15:30 Uhr Nachmittagssnack
- 15:30 – Ende Freispiel

Natürlich hat unser Wochenplan in der Krippe noch einiges mehr zu bieten. Wöchentlich stattfindende Ausflüge und musikalische Früherziehung runden das Angebot ab.



4.2 Bildungsziele und –bereiche in der Kindergartengruppe

Die vorab beschriebenen Bildungsbereiche und –ziele in der Krippe nehmen auch im Kindergartenalltag einen großen Stellenwert ein. Denn mit dem Verlassen der Krippengruppe haben die Kinder bei weitem nicht alle Bereiche und Ziele gleichermaßen entwickelt bzw. erreicht. Die stetige Weiterentwicklung ist von zentraler Bedeutung und endet nie. Weitere relevante **Bildungsziele** im Kindergarten sind:

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Kinder in allen Bildungsbereichen
- Entwicklung der Selbstständigkeit und Autonomie
- Stärkung der Persönlichkeit und Resilienz. Das Kind lernt kompetent mit den Veränderungen des Lebens umzugehen. Es kann flexibel handeln und ist in seiner Persönlichkeit gefestigt
- Förderung des Sozialverhaltens
- Schaffung eines kontinuierlichen vertrauten Rahmens
- Vorbereitung auf die Schule und Transition
- Partizipation und Ko-Konstruktion der Kindergartenkinder

Soziale Kompetenz – Jedes Kind ist Teil der Kindergartengemeinschaft und erfährt dieses Zugehörigkeitsgefühl. Rücksichtnahme und die Fähigkeit Freundschaften zu schließen entwickeln sich weiter. Durch die Kommunikation in der Gruppe werden Konflikte erlebt und gelöst. Wir möchten die Kinder zum eigenständigen, pflicht- und verantwortungsbewussten Handeln erziehen. Uns ist wichtig, dass jedes Kind lernt, seinen eigenen Standpunkt zu vertreten und Wünsche zu äußern. Dennoch sollen sie sensibel auf die Bedürfnisse der anderen reagieren und richtige Umgangsformen erlernen. Wir vermitteln Werte wie Ehrlichkeit und Empathie und achten darauf, dass sich unsere Kinder untereinander helfen und unterstützen, um sie so zu verantwortungsvollen kleinen Menschen zu erziehen. Verantwortung übernehmen die Kinder auch für ihre eigenen Entscheidungen, die sie für sich, ihr Handeln oder für den Kindergartenalltag treffen. Wir möchten, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.



Unsere Kinder werden vor allem in zwei Formen an Entscheidungen beteiligt:

- Gemeinsame Planung von Ausflugszielen, Umgestaltung und Dekoration der Gruppenräume, Projektthemen und Angeboten
- Im Morgenkreis äußern die Kinder ihre Wünsche für den Tag
- Regelmäßig besprechen wir mit den Kindern was sie sich für die Gruppe an Spielmaterialien für die Gruppe wünschen.
- Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit zu sagen was ihnen im Kindergarten gut / nicht gefällt und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht

Literacy – Richtig sprechen und verstehen können: Welche Rolle die Sprache in unserer Gesellschaft spielt, ist unumstritten. Sprache ist in allen Bereichen das Medium des Lernens. Unerlässliche Sprachkompetenz ermöglicht den Kindern das Äußern von Wünschen, Erlebnissen, Gedanken, Zielen und Meinungen, wie auch das Zuhören und Verstehen von anderen. Sie stellt die Grundvoraussetzung für das selbstständige Handeln der Kinder dar, für ihre Akzeptanz, für ihre Integration in die Kindergartengruppe und, langfristig gesehen, für ihre Integration in unsere Gesellschaft. Sprachförderung findet in unserem Kindergarten alltagsintegriert statt:

- Lieder und Reime
- Finger- und Tanzspiele
- Erzählrunden im Morgenkreis
- Vorlesen und Büchereibesuche
- Theaterstücke ansehen und Rollenspiele
- Im täglichen Dialog miteinander

Um die Sprachentwicklung richtig beurteilen und einschätzen zu können, findet im Alter von vier bis viereinhalb Jahren für jedes Kind die Durchführung der **Zauberkiste** statt. Die Zauberkiste ist ein pädagogisches Arbeitsmittel zur Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten in diesem Alter und bietet die Möglichkeit die sprachlichen sowie kommunikativen Fähigkeiten von Kindern individuell zu betrachten und die Förderung in diesem Bereich noch besser auf die Bedürfnisse eines Kindes zuzuschneiden. Sie erleichtert zu erkennen, wenn besonderer Handlungsbedarf besteht.



Mathematische Grundkenntnisse - Daneben gehen wir mit den Kindern ab vier Jahren durch das **Zahlenland**. Das Zahlenland ist ein fröhliches, unkompliziertes Mathematikprojekt für den Kindergarten. Die Kinder erleben so die abstrakte Mathematik sehr konkret. Sie reisen in das Zahlenland in dem es Zahlenwege und Zahlenhäuser gibt, bei denen die Zahlen von 1-10 zu Hause sind. Mit Geschichten, Liedern rund um die Zahlen werden die Kinder mathematisch und ganzheitlich gefördert. Konzentration und Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Motorik, Musikalität und Rhythmik werden ebenfalls angesprochen. Zusätzlich werden zu den einzelnen Zahlen Arbeitsblätter angefertigt. Ergänzend werden die mathematischen Grundkenntnisse im Alltag spielerisch wiederholt.

Bevor die Kinder allerdings durch das Zahlenland gehen, haben sie bei uns die Möglichkeit das **Entenland** zu entdecken. Hierbei handelt es sich um verschiedene Lernfelder für Kinder ab 2,5-4 Jahren. In diesem Projekt werden Kinder befähigt in der Vielfalt und Flüchtigkeit der Dinge Ordnung und Beständigkeit zu erkennen. Durch Sortieren und ordnen lernen die Kinder Begriffe zu bilden, werden mit ebenen und räumlichen Figuren vertraut und bringen Gegenstände und Gedanken in eine logische Reihenfolge. Außerdem werden die Kinder systematisch mit dem Würfel vertraut gemacht und die Förderung der Simultanerfassung von eins bis fünf Dingen spielt eine große Rolle.

Lernmethodischen Kompetenzen - Bereits während der Kindergartenzeit lernt das Kind wie man lernt. Wir möchten, dass die Kinder Spaß am forschen und entdecken neuer Dinge haben. Durch Aufforderung und Anleitung hat jedes Kind die Möglichkeit Erfahrungen regelmäßig zu wiederholen und kann diese reflektieren. Es lernt sich Unterstützung zu holen, wenn es sie benötigt und Wissen auf vielen verschiedenen Ebenen zu erwerben. Die gemeinsame Gestaltung dieser Lernprozesse befähigt das Kind Dinge zu erforschen und zu erörtern, Probleme zu lösen und sich Wissen selbst anzueignen, zu entwickeln und zu festigen:

- Im Kindergartenalltag
- Während des Freispiels, Projektarbeit, Angeboten und 1-zu-1-Situationen



Bewegung und Entspannung – Wir möchten, dass sich alle Kinder regelmäßig bewegen und Spaß daran haben. Wir animieren sie ihre Motorik und Leistungsfähigkeit zu trainieren. Außerdem erfahren sie ihren Körper und erleben Wettbewerb wie auch Konkurrenzfähigkeit mit Hilfe von:

- Bewegungsspielen
- Wettläufen und Parcours
- Wöchentlichen Ausflügen
- Raum- und Materialangebot

Ein wichtiger Aspekt neben der Bewegung ist, dass die Kinder lernen sich zu entspannen. Neben unserer Traumreise, in der Kinder entweder schlafen oder eine Geschichte anhören, führen wir regelmäßige Entspannungsübungen, z. B. mit Igelbällen durch, damit die Kinder den Unterschied zwischen Spannung und Entspannung begreifen, wie auch ihr Körpergefühl verbessern.

Gesundheit – Uns ist ein positives Körpergefühl wichtig. Wir üben mit den Kindern den richtigen Umgang mit Hygiene:

- Richtiges und regelmäßiges Hände waschen und Zähne putzen
- Toilettentraining

Aber auch Vorsorgemaßnahmen sind von großer Bedeutung in unserer Einrichtung. Die Kinder lernen wie sie sich im Brandfall und im Straßenverkehr verhalten müssen. Des Weiteren finden regelmäßig sogenannte Bärenhelferkurse statt, in denen die Kinder Erste-Hilfe-Maßnahmen erlernen können.

4.2.1 Partizipation und Beschwerdeverfahren im Kindergarten

Kinder werden bei uns in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person oder das alltägliche Zusammenleben betreffen, mit einbezogen. Wir gestehen ihnen ihre eigenen Entscheidungen zu, ohne sie dabei allein zu lassen. Dadurch werden Kinder an der Gestaltung ihres Alltags und des Zusammenlebens beteiligt und ihre Ideen werden wertgeschätzt.



Es gibt verschiedene Bereiche in denen unsere Kindergartenkinder aktiv mitbestimmen. Wichtig ist uns das gemeinsame Festlegen und Reflektieren von Regeln und Konsequenzen für das eigene Tun. Hierbei werden Kinder gern kreativ und bringen viele Ideen ein. Bereits erprobte Selbstbestimmung in der Krippe wird nun weitergeführt und verbal unterstützt. Sie übernehmen nun mehr Verantwortung für ihr eigenes Handeln und stehen für ihre eigene Meinung ein.

Projekte und Angebote werden zuvor inhaltlich und methodisch besprochen. Unsere Kinder dürfen auch aktiv entscheiden ein Angebot oder Projekt nicht mitzumachen. Im Morgenkreis werden Spiele, Lieder und Reime gemeinsam ausgewählt, sowie der Tagesablauf besprochen und gemeinsam geplant. Ein von den Kindern ausgewählter „Redeball“ hilft dabei.

Die Kinder überlegen sich Ausflugsziele, entscheiden selbst über ihren Partner bei Ausflügen und planen gemeinsame Nachmittagsaktivitäten im Kindergarten mit ihren Freunden. Geburtstagskronen und –geschenkkarten werden in Eigenregie hergestellt. Zwei Trinkstationen bieten den Kindern die Möglichkeit selbstbestimmt ihren Durst zu löschen. Beim Essen entscheiden die Kinder über den Tischspruch, decken den Tisch, räumen ihr Geschirr ab, wenn sie satt sind und entscheiden selbst über die Menge an Nahrungsmitteln, die sie zu sich nehmen möchten. Bei der Raumgestaltung und Anschaffung von Materialien beziehen wir die Wünsche und Vorschläge der Kinder mit ein und setzen sie nach Möglichkeit mit ihnen zusammen um (z. B. gemeinsamer Einkauf oder regelmäßige Umräum-Aktionen).

Kinder spüren intuitiv, was ihnen gut tut und was nicht. Die Vorschläge der Kinder nehmen wir ernst und überprüfen sie mit ihnen zusammen hinsichtlich ihrer Umsetzungsmöglichkeiten. In all diesen Prozessen werden sie zu gleichwertigen Partner, die ihre Geschicke entsprechend ihrer Möglichkeiten mitbestimmen und –gestalten. Ein großes Lernfeld gemeinsamer Entscheidungen und Problemlösungen tut sich auf und ermöglicht Kindern zu Experten in ihrer eigenen Sache zu werden. Selbst- und Mitverantwortung werden beinahe nebenbei erprobt.



Bei uns werden Kinder befähigt ihre Meinung zu äußern. Diese wird wahrgenommen und berücksichtigt. Um der Bandbreite der verschiedenen Anliegen gerecht zu werden, ist es notwendig unterschiedlichen Beschwerdemöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Durch Beschwerde äußern Kinder ihre Unzufriedenheit.

Wir nutzen dies zur Reflexion, Weiterentwicklung und erarbeiten gemeinsam Änderungsvorschläge. Vor allem während des Morgenkreises und des Freispiels besprechen unsere Kinder gern, wenn ihnen etwas nicht gefällt oder sie etwas verändern möchten. Gerne wird auch ein Bild gemalt und anhand dessen eine Geschichte erzählt, die sich auf die eigene Unzufriedenheit mit einer bestimmten Sache bezieht. Unsere Aufgabe ist es die Meinungen der Kinder ernst zu nehmen und ihrem Anliegen nachzugehen.

4.2.2 Tagesablauf in der Kindergartengruppe

- 07:30 – 08:30 Uhr Freispiel in der Gruppe
- 08:30 – 09:00 Uhr Gemeinsames Frühstück in der Gruppe und Zahnputztraining
- 09:00 – 09:30 Uhr Morgenkreis
- 09:30 – 12:00 Uhr Freispiel, Angebote oder Projekte
- 12:00 – 12:45 Uhr Mittagessen
- 12:45 – 13:30 Uhr Traumreise
- 13:30 – 15:00 Uhr Freispiel und Angebote in der Gruppe oder draußen
- 15:00 – 15:30 Uhr Nachmittagssnack
- 15:30 – Ende Freispiel

Wie in der Krippe, hat auch der Kindergartenalltag bei uns in der Einrichtung einiges mehr zu bieten. Wöchentlich stattfindende Ausflüge, musikalische Früherziehung, feste Projekttag und Bewegungseinheiten komplettieren unseren Wochenplan.



4.3 Ernährung und Zahngesundheit

Ein Gespür entwickeln, Essen als positives Erlebnis zu empfinden, Fingerfertigkeiten zu trainieren, gemeinsam zu essen, den Tisch zu decken und abzuräumen, eine harmonische Atmosphäre für das Essen schaffen – dies alles sind Facetten, wie Essen und Trinken im Kinderhaus Logo erfahren werden kann. Nicht nur während der gemeinsamen Mahlzeiten, sondern auch bei einer Geburtstagsfeier mit Kuchen oder beim Kochen in der Küche wird das Kinderhaus zum Lernort für die Kinder. Die Mahlzeiten werden von unserem hauseigenen Koch frisch zubereitet und von den Eltern in wechselndem Turnus eingekauft. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und nach Gesichtspunkten einer gesunden Ernährung zusammengestellt.

Wünsche und Vorlieben der Kinder kommen hierbei nicht zu kurz und auch auf Unverträglichkeiten wird geachtet. Breie und Flaschennahrung werden von zu Hause mitgebracht.

- Es gibt zwei Hauptmahlzeiten (Frühstück und Mittagsessen) sowie eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag
- Die Kinder helfen beim Tischdecken und Abräumen
- Spielzeug gehört nicht auf den Esstisch
- Jedes Kind nimmt an den Mahlzeiten teil - keiner wird ausgeschlossen
- Der gemeinsame Beginn ist durch einen Tischspruch gekennzeichnet
- Es wird mit Messer und Gabel gegessen
- Auf Tischmanieren und einen wertschätzenden Umgang wird viel Wert gelegt
- Jüngeren Kindern wird geholfen – so viel wie nötig, so wenig wie möglich
- Ausreichend Trinken gehört zu den Mahlzeiten dazu
- Die Kinder dürfen sich selbst das Essen auf den Teller tun und es gibt einen Nachtisch im Anschluss an das Mittagessen
- Alle Kinder werden ermutigt auch unbekanntes zu probieren, entscheiden aber selbst über die Menge



In unserer Einrichtung wird der Zuckergefreie Vormittag gelebt. Das bedeutet unser gemeinsames Frühstück ist kauaktiv, nicht klebrig und ohne zugesetzten Zucker. Das erste Frühstück des Tages sollte bereits im Elternhaus stattfinden und anschließend Zähne geputzt werden. Bei uns im Kinderhaus wird nach dem gemeinsamen Frühstück am Morgen in beiden Gruppen das Zahnputztraining nach der KAI^{Plus} Systematik durchgeführt. Da das Zahnputztraining nicht das Zähneputzen im Elternhaus ersetzen kann, ist uns wichtig, viel Wert auf die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu legen, denn nur so nimmt jeder seinen Teil der Verantwortung wahr. Unser Ziel ist es mit den Kindern den täglichen Griff zur Zahnbürste zu üben, sodass Zähneputzen zur Gewohnheit wird. Denn auch Tagesabläufe müssen trainiert werden.

Wir sprechen von einem altersgerechten Zahnputztraining, da jedes Kind so mitmacht wie es kann. Motorische Fähigkeiten müssen sich entwickeln und werden durch diese Vorgehensweise ebenfalls geschult.

Im Zuge der Gruppenprophylaxe werden die Kinder regelmäßig von unserer Patenschaftszahnärztin in der Einrichtung besucht und intensivieren mit ihr das Zahnputztraining. Zusätzlich schaut sich die gesamte Kindergartengruppe jährlich die Praxis von Frau Dr. Antje Köster-Schmidt an, um mögliche Ängste vor einem Zahnarztbesuch entgegenzuwirken und den Gang zum Zahnarzt als etwas Normales zu empfinden. In den Praxisräumen dürfen die Kinder alles ausprobieren und haben viel Spaß.



5. Übergänge moderieren und Transitionen gestalten

5.1 Eingewöhnung (Berliner Eingewöhnungsmodell)

Wenn ein Kind ins Kinderhaus Logo kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht. Das Kind muss sich in einer fremden Umgebung mit fremden Menschen zurechtfinden. Die Eingewöhnung nehmen wir behutsam vor und richten uns nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Zu Beginn wird ausführlich die Vorgehensweise besprochen. Die Eingewöhnungsphase unterteilt sich in die folgenden drei Stufen, wird aber je nach Entwicklungsstand des Kindes variiert.

Grundphase

In diesen drei Tagen kommt eine Bezugsperson mit dem Kind in das Kinderhaus Logo, nimmt zusammen mit dem Kind etwa eine Stunde am Gruppengeschehen teil und geht mit dem Kind danach wieder nach Hause. Die Bezugsperson hat in dieser Zeit einen festen Platz in der Gruppe, drängt das Kind auf keinen Fall sich von ihr zu entfernen und akzeptiert, wenn das Kind seine Nähe sucht, da das Kind jederzeit das Gefühl haben soll, dass die Aufmerksamkeit der Bezugsperson da ist. Die pädagogische Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf und versucht es zum Spielen mit ihr zu animieren. Außerdem beobachtet sie das Verhältnis zwischen Bezugsperson und Kind. In diesen drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt!

Stabilisierungsphase

Nach der Grundphase finden die ersten Trennungsversuche von ca. 15-20 Minuten statt. Die Anwesenheit der Begleitperson im Kinderhaus Logo ist wichtig, damit sie jederzeit in den Gruppenraum geholt werden kann. Wenn eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Fachkraft aufgebaut wurde, übernimmt diese die Versorgung des Kindes. Die Bezugsperson überlässt es jetzt immer öfter der Fachkraft auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind diese noch nicht akzeptiert.



Schlussphase

Die Bezugsperson verlässt die Einrichtung, bleibt aber jederzeit erreichbar. Das Kind soll während der ersten vier Wochen nicht die volle Öffnungszeit anwesend sein.

5.2 Gruppenwechsel

Wenn die Phase des Gruppenwechsels von der Krippen- in die Kindergartengruppe ansteht, beraten vorab die Fachkräfte beider Gruppen darüber, wann welches Kind die Gruppe wechseln sollte. Hierbei spielen das Alter und der individuelle Entwicklungsstand der Kinder die entscheidende Rolle, aber auch die künftige Gruppenzusammensetzung beider Gruppen wird berücksichtigt. Anschließend finden Elterngespräche mit den Krippenbetreuern statt, in dem der Zeitpunkt und weitere Schritte wie auch Fragen besprochen werden. Bevor ein Krippenkind in die Kindergartengruppe wechselt, nimmt es einen Monat lang an **Schnuppertagen** in der Kindergartengruppe teil, bei denen es den Ausflugstagen der Kindergartengruppe mitmacht. Es hat so die Möglichkeit die Kindergartenkinder und pädagogische Fachkräfte wie auch einige Tagesabläufe noch besser kennen zu lernen. So gestalten wir den Übergang in die neue Gruppe sanft und stressfrei. In dieser Zeit findet ebenfalls ein Erstgespräch zwischen den Eltern und Kindergartenbetreuern statt. Es werden offene Fragen geklärt und Informationen zum Kind und der neuen Gruppe ausgetauscht.

Am letzten Freitag vor dem Gruppenwechsel findet eine kleine **Abschiedsfeier** in der Krippe statt als Zeichen, dass die Krippenzeit nun beendet ist.

5.3 Vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt einen bedeutsamen Schritt in der Entwicklung von Kindern dar. Für einen gelingenden und reibungslosen Übergang ist es daher wichtig, diesem Prozess eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Er beginnt nicht erst am Tag der Einschulung, sondern bereits lange vorher im Kinderhaus. Die Kinder erleben im Vorfeld dieses Wechsels



starke Emotionen wie Vorfreude, Neugier und Stolz aber auch Anspannung und Unsicherheit. In dieser Phase gibt ihnen der schützenden Rahmen im Kinderhaus Sicherheit. Sie bekommen die notwendige Unterstützung, Begleitung, Förderung und Anerkennung sowie Raum zur Selbstbestimmung und Erfahrung. Es gelingt ihnen Selbstvertrauen zu entwickeln und Sicherheit im Umgang mit diesen Emotionen zu erlangen. Bei der Gestaltung des Übergangs richten wir uns nach der **Wiesbadener Empfehlung** zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. In diesem Rahmen arbeiten wir eng mit der **Blücherschule – unserem Tandempartner** - auf bewegungsfördernder Basis zusammen. Wir veranstalten gemeinsame Ausflüge und im Frühling findet ein Unterrichtsbesuch der Vorschulkinder in der 1. oder 2. Klasse statt. Die Kinder sind gestärkt und bereit für den Erwerb der weiteren, im Hinblick auf den anstehenden Wechsel in die Grundschule, unverzichtbaren, weiteren Basiskompetenzen wie zum Beispiel:

Motorische Voraussetzungen

- Gleichgewicht halten
- Balancieren
- Auf einem Bein hüpfen
- Werfen und fangen eines Balles
- Selbstständiges an- und ausziehen
- Umgehen mit Stift und Papier
- Ausscheiden und nachzeichnen

Kognitive Voraussetzungen

- Sprach- und Sprechverhalten
- Zahl- und Mengenbegriff
- Visuelle und auditive Wahrnehmung
- Denkfähigkeit und Wissensstand
- Gedächtnis- und Merkfähigkeit



Motivationale und soziale Voraussetzungen

- Arbeits- und Leistungsverhalten
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Sozial-emotionale Kompetenzen

In der Regel verfügen die Kinder beim Wechsel in die Grundschule über die, diesem Anforderungsprofil entsprechenden Fähig- und Fertigkeiten. Ganz konkret bieten wir den Kindern in der Kindergartengruppe bereits vor Beginn des Vorschulalters ein auf sie zugeschnittenes Programm in Form von Projektarbeit.

Auch die bereits beschriebene Zauberkiste und das Zahlenland tragen dazu bei, die Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten.

Des Weiteren besuchen alle Kinder im letzten Kindergartenjahr die wöchentlich stattfindende Vorschulgruppe. Wir arbeiten mit Hilfe des **Schlaudino Förderprogramms** und des **Vorschultrainings von Stark**, mit folgenden Inhalten:

- Sprachförderung
- Mathematisches Frühverständnis
- Training der Motorik und Schreibvorbereitung
- Musikalische Förderung
- Lesevorbereitung

Diese Bestandteile fördern die Weiterentwicklung des Gehirns und einen natürlichen Umgang mit Stress. Alle Wochenthemen bauen aufeinander auf, sind abwechslungsreich und können individuell auf die Vorschulgruppe zugeschnitten werden. Die Themen beinhalten beispielsweise die verschiedenen Jahreszeiten und Feste, Erntezeit, den eigenen Körper, Umgangsformen, Familie, Lebensweisen, Berufe Verkehrserziehung etc. Während sich die meisten Kinder auf die bald beginnende Schule und auf ihren neuen Status als Schulkind freuen, mischt sich bei vielen Eltern in die Freude und den Stolz über ihr „großes“ Kind auch Traurigkeit und Wehmut über das Ende eines Abschnittes der Kindheit.



6. Zusammenarbeit mit andere Institutionen

Um unseren Kindern eine ganzheitliche Förderung und Bildung zu ermöglichen, kooperieren wir mit verschiedenen Institutionen. Die **MitInitiative e.V.** ist der Dachverband für Elterninitiativen in Wiesbaden. Sie ist unsere Anlaufstelle für fachliche Beratung und koordiniert die Zusammenarbeit der Wiesbadener Elterninitiativen untereinander.

Im Wesentlichen ist die **Stadt Wiesbaden** an der Finanzierung unserer Einrichtung beteiligt. Das **Amt für Soziale Arbeit** dient uns als Ansprechpartner für Rahmenbedingungen des Kinderhauses und arbeitet gemäß der Wiesbadener Vereinbarung zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGBVIII eng mit uns zusammen, wenn ein solcher Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht. Auch **Erziehungsberatungsstellen** werden in einem solchen Falle zu Rate gezogen. Die Vorgehensweisen sind klar geregelt und regelmäßige Schulungsangebote beinhalten verschieden Formen sowie Indikatoren der Kindeswohlgefährdung und vermitteln Sicherheit im Umsetzen der Wiesbadener Vereinbarung.

Das **Gesundheitsamt** der Stadt Wiesbaden betreut uns bei Fragen zu Hygieneangelegenheiten und dem Infektionsschutzgesetz. Des Weiteren arbeiten wir im Zuge der Zauberkiste mit der Logopädischen Zauberkistensprechstunde im Gesundheitsamt zusammen indem wir Kinder mit einem auffälligen Ergebnis zur weiteren Abklärung dort hinschicken.

Unsere **Patenschaftszahnärztin** Frau Dr. Antje Köster-Schmidt betreut seit Jahren die Gruppenprophylaxe in unserer Einrichtung. Jährlich stattfindende Planungsgespräche bieten eine Basis für die dazugehörigen Maßnahmen.



7. Qualitätssicherung

Für Qualität im Kinderhaus Logo steht vor allem das pädagogische Team. In jährlichen **Mitarbeitergesprächen** zwischen der Leitung, dem Vorstand und der pädagogischen Fachkraft werden Zielvereinbarungen zur Weiterbildung getroffen. Darauf aufbauend nehmen alle Fachkräfte regelmäßig an **Fortbildungen** teil, die sie bei der täglichen Arbeit unterstützen und neue Möglichkeiten aufzeigen können. Auch die Unterstützung durch **Supervision** wird in unserer Einrichtung genutzt und ermöglicht die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern. Zweimal jährlich finden **Konzeptionstage** statt, welche für die Planung der weiteren pädagogischen Arbeit und Reflektion genutzt werden. Die wöchentlichen **Teamsitzungen** tragen zur Kontinuität dieser Planung bei und ermöglichen gezielt Angebote und Projekte für die laufende Woche vorzubereiten. Permanenter **offener Austausch** untereinander ist der wesentliche Bestandteil unseres Alltags und bedingt einen **kollegialen Umgang** miteinander.

Um Eltern zu ermöglichen lobende und kritische Worte loszuwerden, haben wir eine, von den Kindern gebastelte, **Lob- und Kritikbox** im Eingangsbereich unserer Einrichtung hängen. Diese wird wöchentlich geleert und der Inhalt dieser Box ist Thema der nächsten Teamsitzung. So gewährleisten wir, dass die auf diese Weise an uns herangetragenen Anliegen im gesamten Team Gehör finden und besprochen werden können. Des Weiteren erhalten die Eltern, vor den im Frühling stattfindenden Elternabenden, mit Hilfe eines **Fragebogens** die Möglichkeit gezielt gute wie auch ausbaufähige Punkte anzusprechen und können Themenwünsche für den Elternabend bzw. generell loswerden. Wir wollen die Eltern beteiligen und ihre Meinung ist uns wichtig.

Unser **Betreuungsschlüssel** richtet sich **nach dem Hessischen Kinderförderungsgesetz**, welchen wir mit fünf pädagogischen Fachkräften erfüllen. Darüber hinaus beschäftigen wir mehrere Stunden wöchentlich zusätzliches Betreuungspersonal in unserer Einrichtung.



8. Nachwort

Unser Konzept soll keinen Anspruch auf Endgültigkeit haben. Wir möchten offen bleiben für Gespräche, Diskussion, neue Erkenntnisse und Impulse der Kinder, der Eltern, des Trägers und des Teams.

Veränderungen und Ergänzungen unseres Konzeptes sind möglich, wenn sich neue Sichtweisen auftun oder sich die Rahmenbedingungen ändern. Wie sich jeder Mensch Tag für Tag weiterentwickelt, so muss sich auch die Pädagogik weiterentwickeln, um mit den Bedürfnissen aller Beteiligten, Schritt zu halten. Es soll uns und Ihnen aber vorrangig als roter Faden für unsere Arbeit dienen. So wird Pädagogik nie langweilig, sondern bleibt spannend und aufregend, weil wir uns auf Veränderungen einlassen.

Dadurch ist unser Konzept nicht festgeschrieben. Es wird regelmäßig von uns auf Aktualität überprüft und angepasst. Wir stellen uns auf veränderte Familiensituationen und die immer neue Lebenswelt der Kinder ein. So befinden wir uns immer auf dem aktuellen Stand und können weitere Entwicklungen verfolgen und entsprechend reagieren.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit mit Ihrem Kind und Ihnen.

Ihr Kinderhaus Logo e.V.

